



Wie findest du die Ski-AG?

**Aicha-Yin Wiedenhöft, 15, Klasse 10 e:** Das Skifahren hat Spaß gemacht, es war kalt, aber toll. Und wir haben auch viel gelernt. Auch wenn das Fahren manchmal anstrengend war – mir hat da einfach alles gut gefallen. Ohne die Ski-AG wäre ich da nicht drauf gekommen.



**Rebekka Hillmann, 15, Klasse 10 e:** Sehr gut. Wir dürfen öfter frei fahren. Alles wurde total gut erklärt, da gab es nichts Kompliziertes. Und die Gruppen waren auch nicht so groß. Einfach runterzufahren, das war am schönsten für mich, dieses Gefühl von frei sein. Das ist schon was anderes als Joggen.



**Luisa Röttger, 15, Klasse 10 e:** Ich war zweimal das erste Mal was ganz toll, das zweite Mal genauso toll. Man lernt es von Anfang an, ist mit den anderen Leuten zusammen – es macht einfach Spaß. Die Gruppe war auch total gut, es war immer lustig. Und die Lehrer waren auch nett.



**Kira van Laak, 13, Klasse 8 d:** Jedenfalls besser als der normale Sportunterricht, die Ski-AG ist nicht so anstrengend. Ich freue mich schon auf die Ski-Freizeit, ich glaube, dass wir Spaß haben werden. Angst davor? Ne, ich kann das schon, hab das ja schon einmal gemacht.



**Felix Littkemann, 13, Klasse 8 a:** Ich bin heute das erste Mal hier, und ich finde es total klasse. Bei Herrn Ilsemann macht man auch Sachen, womit man nicht rechnet. Bei der Skifreizeit werde ich Snowboard fahren. Ich fahre auch Skateboard, und ich denke, dass Snowboard mehr Spaß macht.



**Raoul Jankowski, 14, Klasse 8 d:** Sie hilft auf jeden Fall als Vorbereitung. Ich bin schon Ski gefahren, zweimal mit unserer Klasse und einmal privat – ich bin auch schon schwarze Pisten gefahren. Aber jetzt in der Skifreizeit mache ich Snowboard. Alle, die Snowboard fahren, sagen, dass es auf dem Snowboard besser ist.



Jörg Ilsemanns Tage dauern ziemlich lange, auch die Kollegen bedanken sich dafür

HANNOVER. Es war zwar abtrotzplanmäßig, passte aber trotzdem hervorragend zur kleinen Feier, die gestern zu Ehren von Jörg Ilsemann im „Pueblo“ (Freizeitbereich) der IGS Linden über die Bühne ging. Eine Kollegin und ein Kollege nutzten die Gelegenheit, um sich bei Ilsemann zu bedanken: „Du hast für den Skisport bei uns große Euphorie ausgelöst“, attestierte ihm Ag Heise.

Überdies sorgte Ilsemann immer für eine perfekte Organisation, assistierte Jutta Gerhold, und was noch wichtiger sei: „Du achtest darauf, dass die Stimmung immer super ist.“ Das kann nur stimmen – dem Applaus der Schüler nach zu urteilen, als Liesel Westermann-Krieg, Schulsportreferentin im Kultusministerium, die Urkunde an Jörg Ilsemann und die 1000 Euro für die

Sportausstattung der Schule an Schulleiter Christoph Walther überreichte. Ein bisschen ungläubig hatte zuvor Gebietsleiter Jens Reinhardt vom Sponsor KKH all die beruflichen Aktivitäten von Ilsemann aufgezählt: „Hat Ihr Tag mehr als 24 Stunden? Und für NP-Redakteur Gunther Neuhaus, der im Berufsalltag häufig Umgang mit Sportgroßen hat, ist Ilsemann einer

der „wahren Helden. Das sind für mich die Menschen, die die Kinder in unserer Gesellschaft in Bewegung halten.“ Das sorgte für gute Stimmung – ebenso wie der Schulzirkus mit akrobatischen Seiltänzen und nicht minder akrobatischen Jonglagen, und natürlich passte auch die Skigymnastik nach Merengue-Musik prima ins Programm. Kurzum: eine gelungene Feier.



AUSGEZEICHNETER MOMENT – unten von links: NP-Redakteur Gunther Neuhaus, Schulleiter Christoph Walther, Liesel Westermann-Krieg vom Kultusministerium, Jörg Ilsemann und KKH-Gebietsleiter Jens Reinhardt vor Schülern der IGS Linden. Foto: Decker

Er bringt sie in Schuss



IMMER HALTUNG BEWAHREN: Jörg Ilsemann und Schülerin Lotta Röbel hüpfen bei einer Gleichgewichtsübung auf einen Balken. Fotos (8): Team zur Nieden

WIR SUCHEN

Kennen Sie weitere starke Lehrer? Schicken Sie uns Vorschläge an „Stark im Schulsport“:  
 ■ Fax: 0511/ 52 70 89;  
 ■ Postkarte: NP, Sport, August-Madsack-Straße 1, 30559 Hannover;  
 ■ Mail: stark-im-schul-sport@neuepresse.de.

So begeistert Lehrer Ilsemann Schüler und Kollegen fürs Skifahren

VON MICHAEL LANGE

HANNOVER. Hellauf begeistert hört sich anders an: „Die anderen spielen Fußball“, munt einer der Jungen, „und wir machen diesen Quatsch.“ Quatsch? Wir sind bei der ersten Stunde der neuen Ski-AG an der IGS Linden dabei, und in der Turnhalle unter dem 07-Stadion macht eine Gruppe von etwa 20 13- bis 15-jährigen Mädchen und Jungen an drei verschiedenen Geräten Gleichgewichtsübungen. Das sieht lustig aus, einfach ist es wohl kaum, Quatsch ist es aber in keinem Fall.

Ausgeklügelt hat das Übungsprogramm einer, der vom Ski- und Snowboardfahren eine ganze Menge versteht: Sportlehrer Jörg Ilse-

mann. Seine Ski-AG dient der Vorbereitung auf einen Wintersportkurs für den 8. und 9. Jahrgang im österreichischen Radstadt Mitte Februar – und diesem Kurs bietet Ilsemann seinen Schülern alljährlich seit 1995 an.

Sein Team ...

Und das macht er mit unglaublicher Energie und Begeisterung. „Anfangs war ich ein ganz schlechter Skifahrer, ich hab das erst mit meinen Kindern gelernt“, erzählt er. Mittlerweile hat er einen Skilehrer-Schein, vermittelt schließlich die moderne und einfache zu erlernende Carving-Technik, besucht regelmäßig in den Herbstferien Fortbildungskurse, hat mit seiner Lei-

denschaft obendrein etliche Kolleginnen und Kollegen angesteckt. Was heißt: Die Ski- und Snowboard-Kurse der IGS Linden werden von einem schuleigenen Team geleitet: „Wir haben sieben Skilehrer und drei Snowboard-Lehrer, und es sind möglichst immer Lehrer aus den Jahrgängen dabei, die jeweils mitfahren.“

Das alles ist schnell berichtet, und dabei geht vielleicht etwas unter, welch immenses Maß an Organisation in dieser Sache steckt – sogar für Helme hat Ilsemann einen Sponsor aufgetan. Logisch, dass er in Radstadt Preise ausgehandelt hat, die es fast jedem Schüler ermöglichen mitzuführen. Muss man erwähnen, dass die Fahrten in die Alpen für die Schüler ein riesiger Spaß sind,

ein tolles Gruppenerlebnis? Muss man mutmaßlich nicht, hilfreich ist es aber doch, wenn man dem Selbstverständnis des Lehrers Ilsemann auf die Schliche kommen will. Denn die Berufsbezeichnung „Sportlehrer“ ist im Falle des 51-Jährigen nur äußerst unzureichend. „Ich würde mich eher als Projektlehrer sehen“, ordnet sich Ilsemann selber ein: „Mein Traum wäre eine Schule, in der nur in Projekten unterrichtet wird.“

... seine Projekte

Das ist nicht nur so dahergesagt, das meint er ernst. Die Ski-AG ist nur eines von vielen Projekten, die Ilsemann angeht, angetrieben und verwirklicht hat – auch jenseits des

Sports. Beispielsweise leitet er eine wirklichkeitsgetreue Betriebsimulation, die „Albatros AG“, als Vorbereitung auf das Betriebspraktikum. Ein anderes Beispiel sind die zwei Solaranlagen der Schule, die auf seine Initiative unter maßgeblicher Mitwirkung von Schülern errichtet wurden. Oder die Partnerschaft mit der Gedenkstätte Bergen-Belsen, für die Ilsemann zuständig ist – alljährlich engagieren sich dort Schüler aus den neunten Klassen. Und, und, und ...

Ilsemann, das darf man ohne jedes Pathos konstatieren, ist Lehrer mit Leib und Seele. Und auch wenn so mancher Schüler zu Beginn seiner Ski-AG lieber Fußball spielen würde – am Ende beschert er ihnen ein unvergessliches Erlebnis.

ZUR PERSON

Jörg Ilsemann

■ Personliches: Geboren am 29. Juli 1954. Verheiratet mit Waltraud Hilger (52, Sonderschullehrerin). Zwei Töchter: Janka Mareike (24), Julia Hendrikje (22). Die Familie wohnt in Ahlden. Hobbys: Handball, Wintersport (Ski, Snowboard, Telemark), Reisen.  
 ■ Schulisches: Er unterrichtet Naturwissenschaften, Gesellschaft, Sport, Arbeit/Wirtschaftstechnik (AWT), „Wochenplan“,

Stammunterricht ... ist Fachbereichsleiter Naturwissenschaften ... bietet seit zehn Jahren für die Jahrgänge 8 bis 10 die Ski-AG an ... nimmt in seiner Freizeit regelmäßig an Ski-Fortbildungen teil ... hat ein Team von Kolleginnen und Kollegen um sich geschart, die Carving- und Snowboard-Unterricht geben ... leitet die Handball-AG ... akquiriert Fördergelder und Sponsoren ... hält den Kontakt zu Sportvereinen

**Frohes Fest: »Die Neue Presse im Winterabo.**

3 Monate NP für nur 41 Euro verschenken. Gleich informieren und bestellen!

www.neuepresse.de

So liest man heute.

Diese Schule ist ihrer Zeit oft voraus

IGS Linden die älteste Gesamtschule Hannovers – mit einem beeindruckenden Angebot

Verständlich, dass Schulleiter Christoph Walther gern ein bisschen Werbung für „seine“ Schule macht – und so wie es aussieht, hat er auch gute Argumente zur Hand. Eine Vorerfahrungen hat diese „Schule im Stadtteil, die alle Kinder anpricht“ (Walther), schon häufiger gespielt: Sie ist nicht nur

die älteste Gesamtschule, sondern auch die älteste Gesamtschule Hannovers – jeweils seit 1971 existiert sie in dieser Form. Kein Wunder, dass ihre 135 Lehrer und 1350 Schüler von einer immensen Erfahrung im Ganztagsbereich profitieren. Walther spricht von den „Standbeinen“: Zum einen ge-

be es „eine ganze Fülle von Angeboten zur Freizeitgestaltung“, dazu komme der Bereich „Arbeit und Üben“ oder, anders umschrieben, das Erlernen von Hausaufgaben in der Schule. Ein dritter Bereich, der indes allenfalls indirekt mit dem Ganztagsunterricht zu tun hat, sei das „Sozialtraining“:

„Vom ersten Schultag an werden die Kinder konfrontiert mit einem Programm: Spiele, Diskussionsrunden über die Frage „Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen?“ ... Klar, dass eine Schule dieser Größe ein beeindruckendes Angebot hat, um unterschiedliche Neigungen und Fähig-

keiten zu fördern. Weniger klar ist, dass sie Vorgaben des Kultusministeriums sozusagen Jahre im Voraus erfüllt. Das gilt etwa für die so genannte „Lerndiagnose“, womit individuelle Stärken und Schwächen erkannt und gefördert werden sollen. Das Kultusministerium erhob das Anfang 2005 zur

Leitlinie, die IGS Linden setzt diese Idee bereits seit 2003 um. Das schulische Konzept wird offenkundig honoriert: „Mit 400 Schülern haben wir die größte Oberstufe in Hannover“, berichtet Walther. Hätte man das bei einer Gesamtschule wirklich erwartet? mlg



FÜR ALLE KINDER IM STADTTEIL: Die IGS Linden hat ihren Schülern viel zu bieten.